

Cinema! Italia!

Neues
italienisches
Kino

28. Festival-Tournee durch Deutschland

14. bis 25.9. Hamburg 24. bis 28.9. Regensburg

13. September bis 17. Dezember 2025

28 Jahre Festivaltournee Cinema!Italia! Italienisches Kino auf DVD



**Diese italienischen DVD-Titel und viele weitere
aus Europa, Lateinamerika, Afrika und Asien
sind zu beziehen über den Shop von Kairosfilm**

**KAIROS
FILM**

Kairos-Filmverleih · Geismarlandstraße 19 · D-37083 Göttingen
Telefon 0551/484838 · Fax 0551/487098 · eMail kairosfilm@aol.com

www.kairosfilm.de

28. Festivaltournee Cinema! Italia!

Auch in diesem Jahr begrüßt die Italienische Botschaft in Berlin mit großer Freude und – zugeben – auch mit ein wenig Stolz alle Teilnehmenden des Festivals »Cinema! Italia!«. Ein Applaus geht an unsere unermüdlichen Mitstreiter, **Kairos Filmverleih** aus Göttingen und **Made in Italy** aus Rom, die zum 28. Mal den italienischen Film auf Deutschland-Tournee schicken. Und was für eine Tournee! Dieses Jahr stehen 37 Städte auf der Liste – praktisch eine Rockstar-Tournee, allerdings mit mehr Familiendramen und weniger Gitarren ...

Das Festival ist mittlerweile ein fester, mit Spannung erwarteter und beliebter Termin, denn mithilfe der Geschichten, die unsere Filme so eindrucksvoll in Szene setzen, gelingt es, auf originelle und mitreißende Art zu vermitteln, wer wir Italienerinnen und Italiener heute sind. Die Botschaft unterstützt diese Initiative mit Begeisterung. Schließlich gibt es nichts Besseres als einen guten Film, um Ideen, Emotionen und ein wenig von der für uns typischen italienischen Lebensart zu verbreiten.

Die diesjährigen Filme stehen dem in nichts nach. Sie behandeln wichtige Themen wie Mutterschaft, Emanzipation der Frau, Begegnung zwischen Kulturen, Kampf gegen Vorurteile, Liebe, Ängste, Träume – kurz gesagt, alles, was das Leben interessant, aber auch kompliziert macht. Das Ganze wird gewürzt mit jener unnachahmlichen Mischung aus Drama und Komödie, die nur das italienische Kino so elegant zu dosieren versteht.

Apropos Kino und italienischer Sommer: Im Juni haben wir einen Hauch dieser Atmosphäre auch in unseren Innenhof gebracht. Dafür haben wir in Zusammenarbeit mit dem Italienischen Kulturinstitut Berlin und mit Unterstützung des Kulturministeriums, Cinecittà und Netflix die Open-Air-Filmreihe mit dem Titel »Ciak! Si gira« organisiert. Wir haben Filme gezeigt, die Italien aus der Perspektive von Menschen zeigen, welche dieses Land jeden Tag erleben, zwischen faszinierenden Städten, kleinen Geschäften und Geschichten, die uns ein Lächeln entlocken, zum Nachdenken anregen oder vielleicht sogar Lust aufkommen lassen, einen Flug zu buchen.

Ein großes Dankeschön richtet sich an Sie alle, an die Organisatoren, an die Film-Fans, an das langjährige Publikum und an alle, die zum ersten Mal dabei sind. Genießen Sie jedes Bild, jeden Satz und jede bedeutungsvolle Stille!

Viel Spaß und gute Unterhaltung!

Dario Armini

Leiter der Kulturabteilung
der Italienischen Botschaft in Berlin



Ambasciata d'Italia
Berlino

Liebe Freundinnen und Freunde des italienischen Films!

Zum 28. Mal präsentieren wir Ihnen in der Festivaltournee **Cinema! Italia!** eine Filmauswahl, die das künstlerisch engagierte, aktuelle Filmschaffen Italiens vorstellen soll: Die neuen Filme von großen Regisseuren wie Daniele Luchetti und Marco Tullio Giordana sind ebenso vertreten wie Debutwerke vielversprechender Newcomer, fast alle mit starken Frauenfiguren im Mittelpunkt. Dazu als Hommage zum zehnten Todestag von Altmeister Francesco Rosi sein spannender und kritischer Klassiker »Le mani sulla città/Hände über der Stadt«. Alle sechs Filme ermöglichen nebenbei auch unmittelbaren Einblick in die Gesellschaft und Kultur Italiens und punkten mit großartigen schauspielerischen Leistungen.

Wie immer sind wir gespannt auf Ihre Meinung zu den ausgewählten Filmen – in den Kinos liegen die Stimmkarten aus. Denn mit Ihren Stimmen wird der Lieblingsfilm der Tournee gewählt, der dann im Dezember zum Abschluss den **Cinema! Italia!**-Publikumspreis erhält.



Pausa con vista su Pitigliano, Grosseto, Toscana

Wir danken dem Ministero per i Beni e le Attività Culturali und den Kulturinstituten in Berlin und Hamburg für ihre finanzielle Unterstützung, sowie allen weiteren italienischen Kulturinstituten, Kooperationspartnern, Freundschaftsgesellschaften und natürlich den teilnehmenden Kinos für ihr großes Engagement.

Sehr herzlich bedanken wir uns bei der Italienischen Botschaft in Deutschland und Herrn Botschafter Fabrizio Bucci für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft.

**Willkommen zur diesjährigen Kinoreise durch Italien
und buona visione!**

Francesco Bono, Franco Montini, Piero Spila

Made in Italy, Rom

Wilfried Arnold, Helge Schweckendiek

Kairos Filmverleih, Göttingen



Die Kraft der Gefühle und die Wurzeln

In schwierigen und gefährlichen Zeiten – traurige Nachrichten erreichen uns weiterhin von den Kriegsfrenten – scheint das Kino seine wahre Berufung wiederzufinden, indem es die Kraft der Gefühle, die Bedeutung der Wurzeln, vor allem wenn diese bedroht sind, und die Notwendigkeit von Begegnungen und Solidarität in den Vordergrund rückt. Es ist interessant, dass sich alle Filme der diesjährigen Tournee des Festivals **Cinema! Italia!** unabhängig voneinander, aber stimmig mit diesem Bedürfnis auseinandersetzen.

Paolo und Lucia, die Protagonisten von **Indagine su una storia d'amore** von Gianluca Maria Tavarelli, leben seit acht Jahren zusammen und befinden sich



Indagine su una storia d'amore

in einer ruhigen (und etwas monotonen) Routine. Sie haben auch berufliche Schwierigkeiten (sie sind Schauspieler und die Engagements sind rar), sodass sie versucht sind, ihrem Trott etwas Schwung zu verleihen. Das ist nicht unbedingt eine gute Idee, vor allem da sie sich auf das vergiftete Terrain der Reality-Shows und den mittlerweile weit verbreiteten Exhibitionismus im Fernsehen einlassen. Tavarelli präsentiert mit viel Humor eine kleine, enttäuschende Liebesgeschichte,

die jedoch am Ende zu einer Lebensphilosophie wird (am besten, man bleibt sich selbst treu).

Auch die jungen Protagonisten von **La storia del Frank e della Nina** von Paola Randi wollen um jeden Preis sie selbst bleiben. Nina, eine alleinerziehende Mutter, Frank, ein blonder Poet mit losen Moralvorstellungen, und der sprachlose Gollum, der sich nur mit Graffiti ausdrücken kann. Ihrem kleinen Traum gegenüber steht ein archaisches und postmodernes Mailand und eine von Korruption und Egoismus verdorbene Gesellschaft. Eine modernes Märchen, das Paola Randi mit den Tönen einer originellen und akrobatischen Punkballade erzählt, und dabei ein wenig an die



La storia del Frank e della Nina

Poesie von *Miracolo a Milano* und ein wenig an die glückliche Amoralität von *Jules und Jim* anklängt.

Zwei Frauenfiguren stehen im Mittelpunkt von **Anna** von Marco Amenta und **Una madre** von Stefano Chiantini. Starke Persönlichkeiten in großen Schwierigkeiten, die sich jedoch nicht unterkriegen lassen und vor allem nicht ihre Natur verraten wollen. **Anna**, die Protagonistin des gleichnamigen Films, beschließt



nach einer unglücklichen Erfahrung in Mailand, in ihre Heimat Sardinien zurückzukehren und die Tätigkeit ihres Vaters, die Schafzucht, wieder aufzunehmen. In einer normalen Situation sollte dies nicht allzu schwer sein, doch stattdessen muss sie sich mit der harten Realität der Gegenwart auseinandersetzen: Bauspekulation, bürokratische Korruption, sogar Drohungen und Gewalt. Sie ist allein, kämpft mit bloßen Händen, aber ihr Kampf ist es wert, geführt



zu werden. Die andere junge Frau, Protagonistin von **Una madre**, lebt in einem Wohnmobil und schlägt sich mit Gelegenheitsjobs durch. Sie ist in sich gekehrt, verletzt durch die moralische Schuld einer Abtreibung, die nicht heilen will. Ihr Schicksal scheint besiegelt, doch langsam ändert sich etwas, gerade dank der Begegnung mit anderen Menschen und einem auf wundersame Weise wiedergefundenen Selbstvertrauen. Ein Film, der den Außenseitern gewidmet ist, um etwas Universelles auszudrücken.



Confidenza von Daniele Luchetti, nach einem Roman von Domenico Starnone, erzählt von Entfremdung und Obsession. Die Entfremdung betrifft Pietro, den Mathematiklehrer und Protagonisten des Films (ein großartiger Elio Germano), der nie er selbst sein kann und immer von einem möglichen Anderswo (verpasste Gelegenheiten, mögliche Gelegenheiten) angezogen wird; die Besessenheit betrifft das, was passieren könnte, und beeinflusst und vergiftet daher die Gegenwart. Und doch entspringt alles einer Idee der absoluten Liebe (Vertrauen, Hingabe), aber nachdem die Liebe endet, kommen gegensätzliche Gefühle auf (Misstrauen, Unsicherheit, Alarmbereitschaft). Daniele Luchetti konstruiert gekonnt einen Film, in dem nicht die Wahrheit erzählt wird, sondern das Gespenst der Wahrheit, das schlechte Gewissen, mit dem man sich auseinandersetzen muss.



Das Programm von **Cinema! Italia!** wird durch eine Hommage an Francesco Rosi zehn Jahre nach seinem Tod abgerundet. Um an einen der bedeutendsten Meister des italienischen Kinos zu erinnern, präsentieren wir

die restaurierte Fassung mit deutschen Untertiteln von **Le mani sulla città**, der 1963 beim Filmfestival in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde. Der Film spielt im Neapel der 1960er Jahre, und in der letzten Einstellung erscheint der Schriftzug: »Die hier erzählten Figuren und Begebenheiten sind frei erfunden, authentisch ist hingegen die soziale und wirtschaftliche Realität, aus der sie hervorgehen.« Daran hat sich bis heute wenig geändert.

PIERO SPILA



Anna

- **Regie:** Marco Amenta
- **Drehbuch:** Anna Mittone, Niccolò Stazzi, Marco Amenta
- **Kamera:** Giovanni C. Lorusso
- **Schnitt:** Aline Hervé
- **Ausstattung:** Maria Teresa Padula
- **Musik:** Giulia Mazzoni
- **Produktion:** Simonetta Amenta für Eurofilm
- **Darsteller:** Rose Aste, Daniele Monachella, Marco Zucca, Stefano Cancellu, Andrea Melis

Als eines Tages Baumaschinen

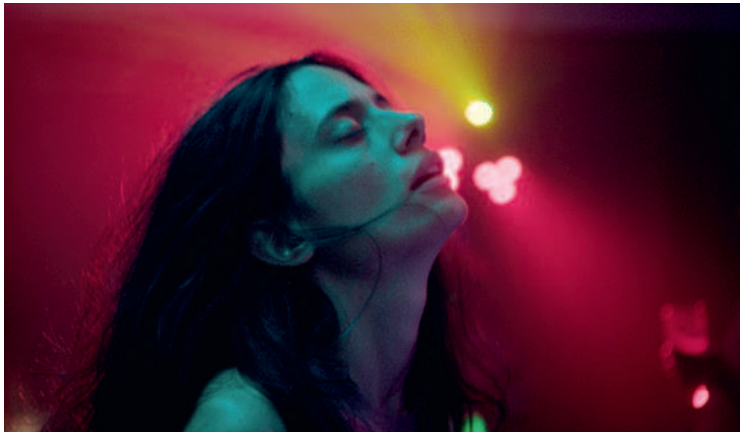
vor ihrer Haus- und Stallanlage unweit des Meeres an der Küste Sardiniens auftauchen, versteht Anna die Welt nicht mehr. Auf ihrem abgelegenen Stück Land, das einst ihrem verstorbenen Vater gehört hat, soll ein luxuriöser Hotelkomplex entstehen. Die junge Hirtin und Bäuerin, die sich nach einer gescheiterten Ehe in Mailand in ihre Heimat zurückgezogen hat, um mit einer kleinen Ziegenherde Käse für den lokalen Markt zu produzieren, beginnt einen schier aussichtslosen Kampf um ihre Existenz und den Schutz der Natur.

- Italien 2024, ⌚ 119 Minuten, OmU
- Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)



Inspiziert von wahren Ereignissen, die sich vor 15 Jahren an der Küste Sardiens abspielten, erzählt Marco Amenta von einer mutigen Frau, die sich gegen die Macht des Geldes wehrt. Herausragend Rose Aste in der Titelrolle, die alle Facetten von Annas Charakter mit unglaublicher Intensität verkörpert.

Anna ist eine Geschichte vom Widerstand gegen die Macht, deren Handlung auf einer wahren Begebenheit basiert, die sich vor einigen Jahren auf Sardinien ereignet hat. Der Kampf der Protagonistin um ihre persönliche Rettung wird ohne jede Ideologie zu einem Kampf für den Schutz der Umwelt und zu einem erbitterten Widerstand



gegen Gewalt und Chauvinismus. Anna ist eine Frau, die sich nicht unterwerfen will und darum kämpft, nicht unterdrückt zu werden. Sie will kein Opfer sein, aber sie ist auch keine Heldin. Es hat über ein Jahr gedauert, bis wir die richtige Darstellerin gefunden haben. Mir wurde schnell klar, dass sie Sardinierin sein musste, wegen der Lebenserfahrung und der Sprache, die so rau ist wie die Figur selbst und eine alte, tief verwurzelte Geschichte vermittelt. Die Klangfarbe vermittelt Bedeutung, und auf Italienisch hätte der Film nicht dieselbe Bedeutung gehabt. Nach unzähligen Castings fand ich Rose Este, die die wilde, harte Seite einer Schäferin mit einer unbewussten Erotik verbindet. Die Kameraführung und der Stil der Regie passen sich ihr an und bringen ihre Stim-



mung, ihre Freuden und Leiden zum Ausdruck. Die Kamera haftet regelrecht an ihrem Körper, an ihrer Stille, wir haben auch viel mit der Handkamera gearbeitet, um wackelige, unruhige Aufnahmen zu erzielen, genau wie Anna, mit dem Licht, das auf die Linse fällt und sie verletzt, so wie Anna sich verletzt fühlt.

MARCO AMENTA

Es ist einer der bewegendsten Filme der Saison: *Anna* von Marco Amenta, gespielt mit absoluter Hingabe von der Newcomerin Rose Aste, in dem mit mitreißendem Rhythmus und mit großem psychologischem Gespür eine scheinbar klischeehafte Geschichte erzählt wird, in der eine Frau allein gegen alle kämpft. Doch Regisseur und Darstellerin halten stets ein gekonntes Gleichgewicht zwischen Mythos und Realismus (der Film basiert auf einer wahren Begebenheit) und lassen uns fast den Geruch von Annas Käse und den Teer der Baustelle des neuen Hotels riechen. So wird diese attraktive, hartnäckig unbeugsame und unabhängige Frau zu einer einzigartigen und damit vollkommen glaubwürdigen Figur. Und gleichzeitig zu einer Vertreterin aller Vergessenen dieser Welt. Im Kampf gegen die Übermacht der Wirtschaft und ihren heimtückischen Verbündeten: die kollektive Gleichgültigkeit, dank derer man sich das Recht anmaßt, Menschen, Landschaften und Tiere zu überrollen.

FABIO FERZETTI, L'ESPRESSO

■ **Marco Amenta** (*Palermo 1970) arbeitet zunächst als Fotoreporter, bevor er in den 90er Jahren in Paris ein Filmstudium beginnt. Zwischen 1992 und 2006 dreht er diverse Dokumentarfilme, 2009 entsteht sein erster Spielfilm *La siciliana ribelle*. Es folgen 2021 *Tra le onde* und 2024 *Anna*.



Confidenza Vertrauen

- **Regie:** Daniele Luchetti
- **Drehbuch:** Francesco Piccolo, Daniele Luchetti nach einem Roman von Domenico Starnone
- **Kamera:** Ivan Casalgrandi
- **Schnitt:** Ael Dallier Vega
- **Ausstattung:** Paolo Bonfini
- **Musik:** Thom Yorke
- **Produktion:** Fabrizio Donvito, Benedetto Habib, Marco Cohen, Daniel Campos Pavoncelli für Indiana Production, Vision Distribution
- **Darsteller:** Elio Germano, Federica Rossellini, Vittoria Puccini, Pilar Fogliati, Isabella Ferrari

Die Affäre zwischen Lehrer

Pietro und seiner Schülerin Teresa ist so verboten wie stürmisch. Eines Tages beschließen sie aus einer Laune heraus, sich gegenseitig ein dunkles Geheimnis anzuvertrauen, das sie noch nie jemandem offenbart haben. Seitdem ist viel Zeit vergangen, Pietro hat sich schon lange von Teresa getrennt, ist verheiratet mit Nina und als Buchautor sehr erfolgreich. Doch das Bewusstsein dessen, was Teresa weiß und vielleicht preisgeben könnte, verfolgt Pietro über die Jahre hinweg. Was, wenn Teresa zurückkommt?

- Italien 2024, ⌚ 136 Minuten, OmU
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

In seinem neuesten Film präsentiert Meisterregisseur Daniele Luchetti zu einem Soundtrack von Thom Yorke und mit dem bravourösen Elio Germano in der Hauptrolle die Geschichte

einer gefährlichen Liaison über mehrere Zeitebenen hinweg. Intelligentes Spannungskino aus inneren Konflikten und dunklen Geheimnissen. Können wir überhaupt jemandem vertrauen?

Können Liebe und Angst in einer Partnerschaft nebeneinander existieren? Confidenza erzählt das Leben von Pietro Vella, ein Lehrer, der im Leben seiner Schülerinnen und Schüler präsent ist, aber sich selbst fast völlig fremd ist. Ein Leben als Betrüger, mit einem unaussprechlichen Geheimnis, einem schwarzen Loch hinter sich, und



doch geschätzt, verehrt und einer ganzen Nation als Vorbild hingestellt. Ein ganzes Leben, geprägt von der Angst, von der geliebten Person entlarvt zu werden, der einzigen, der er in einem Moment der Hingabe sein ganzes Vertrauen geschenkt hat.

DANIELE LUCHETTI



Mit *Confidenza* lässt sich Luchetti erneut von einem Roman von Domenico Starnone inspirieren und realisiert seinen vielleicht komplexesten und provokantesten Film, in dem der Regisseur sich selbst und uns mit Fragen über die menschliche



Natur konfrontiert. Was Pietro und Teresa verbindet und gleichzeitig trennt, ist ein Vertrauensbeweis, eine Handvoll Sekunden, in denen sie sich gegenseitig ein unaussprechliches Geheimnis offenbaren. Der Regisseur verlangt von Elio Germano die Darstellung eines innerlich gespaltenen Mannes (und der Schauspieler setzt das großartig um). Auf der einen Seite interessiert sich Pietro für seine Schüler, begleitet sie auf ihrem schwierigen Weg zum Erwachsen werden. Auf der anderen Seite steht er als Mann da, der von einem schrecklichen Geheimnis verfolgt wird, und davon, selbst und auch vor sich selbst offenbart zu haben, was er tief in seinem Innersten verborgen hatte. In *Confidenza* beweist Luchetti sein Geschick, nicht in die narrativen Fallen des Hollywoodkinos zu tappen, wie etwa in Filmen wie »Fatal Attraction«, denn Teresa ist keine Verrückte auf Rachefeldzug. Sie ist mehr und etwas anderes. Sie ist die physische Verkörperung des schlechten Gewissens von Pietro.

GIANCARLO ZAPPOLI, MY MOVIES



■ **Daniele Luchetti** (*1960, Rom), Nach dem Studium der Literatur- und Kunstgeschichte arbeitet er als Regieassistent bei Nanni Moretti, bevor er 1988 mit *Domani accadrà* debütiert. Zu großen Publikumserfolgen werden *Il portaborse* (1992) *Mio fratello è figlio unico/Mein Bruder ist ein Einzelkind* (2007) und *La nostra vita* (2010). Neuere Filme: *Io sono Tempesta* (2018), *Momenti di trascurabile felicità* (2019), *Lacci/Was uns hält* (2020) und *Confidenza* (2024).



Indagine

su una storia d'amore Interviews zu einer Liebesgeschichte

- **Buch und Regie:** Gianluca Maria Tavarelli
- **Kamera:** Federico Annichiarico
- **Schnitt:** Alessandro Heffler
- **Ausstattung:** Simona Garotta
- **Musik:** Ralf Hildenbeutel
- **Produktion:** Matteo Rovere, Andrea Paris, Margherita Murolo
- **Darsteller:** Alessio Vassallo, Barbara Giordano, Antonio Pandolfo, Costanza Tortoli, Claudia Potenza

Paolo und Lucia sind seit acht Jahren ein Paar. Sie sind mit Leib und Seele Schauspieler, doch die große Karriere lässt auf sich warten. Es wird immer schwieriger, Rollen zu bekommen. Und vielleicht zeigt auch ihre Beziehung erste Risse. Da beschließt Lucia, an einer beliebten TV-Reality-Show namens »Leichen im Keller« teilzunehmen, in der Paare vor der Kamera von den Höhen und Tiefen ihrer Liebesbeziehung erzählen, und Paolo macht widerwillig mit. Könnte das eine Chance für einen Neuanfang sein? Die beiden ahnen nicht, worauf sie sich eingelassen haben ...

Eine Komödie mit bitteren Untertönen und zugleich eine sehr aktuelle und treffende Satire auf die Macht der in ganz Europa populären Reality-Fernsehsows, in denen ein Millionenpublikum nach intimen Enthüllungen giert.

- **Italien 2025, 100 Minuten, OmU**
Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Ich habe mir vorgenommen, eine besondere Liebesgeschichte aus der Gesellschaft von heute zu erzählen. Eine Gesellschaft, die untrennbar mit der Darstellung des Lebens in den sozialen Medien verbunden ist, mit einem ständigen Verlangen nach Sichtbarkeit, nach Selbstdarstellung und nach Neugierde auf das Leben anderer. Ich wollte auf unterhaltsame Weise mit komödiantischen Tönen die Chronik einer angekündigten Katastrophe zeigen und dabei zum Nachdenken anregen darüber, wie viel wir mittlerweile bereit sind, von uns selbst und von unserem Innersten preiszugeben, im Gegenzug für etwas so *Vergängliches und Gefährliches wie Sichtbarkeit*.

GIANLUCA MARIA TAVARELLI

Es ist wirklich bedauerlich, dass Gianluca Maria Tavarelli so wenig für das Kino arbeitet und stattdessen dem Fernsehen den Vorzug gibt. Indagine



su una storia d'amore kommt fast zehn Jahre nach seinem letzten Kinofilm *Una storia sbagliata* (2014) heraus. Schade, denn Tavarellis Filme sind immer originell und qualitativ hochwertig, wenn sie von der Krise der heutigen Paarbeziehungen erzählen. Wie bereits in dem wunderschönen *Un*



amore (1999) oder in *Una storia sbagliata* führt uns Tavarelli auf eine komplexe, schmerzhaftes Reise ins eigene Ich, zu einer Selbstanalyse, aus der man am Ende einer holprigen Reise vielleicht verändert, auf jeden Fall aber verunsichert und in seinen Gewissheiten und/oder Hoffnungen erschüttert hervorgeht. Als Paolo und Lucia, zwei nicht gerade erfolgreiche junge Schauspieler, beschließen, an einer erfolgreichen Reality-Show namens »Scheletri nell'armadio (Leichen im Keller)« teilzunehmen, folgt eine Art Kammerspiel, in dem Enthüllungen – zwischen

Wahrheit, Halbwahrheit und Lüge – um der Einschaltquoten willen zu einer schweren Krise einer Beziehung führen, die vielleicht schon zuvor ins Wanken geraten war, aber trotz allem vielleicht weitergegangen wäre. *Indagine su una storia d'amore*, ein programmatischer Titel, ist ein ebenso bitterer wie unterhaltsamer Film, der den Zuschauer in einen Strudel aus Zweifeln, Unsicherheiten und Überlegungen mitnimmt, die realistisch gesehen denen eines Paares entsprechen, das mit den Schwierigkeiten des Lebens zu kämpfen hat.

GIOVANNI SPAGNOLETTI, CLOSE-UP



■ **Gianluca Maria Tavarelli** (*1964, Torino) Nach einigen Kurzfilmen dreht er 1994 seinen ersten Spielfilm *Portami via*, gefolgt von *Un amore* (1999), *Qui non è il paradiso* (2000), *Liberi* (2003) und *Non prendere impegni stasera* (2006). Daneben ist er verantwortlich für zahlreiche erfolgreiche Fernsehserien wie *Aldo Moro* oder *Il giovane Montalbano*. Nach *Una storia sbagliata* (2014) kehrt er 2024 mit *Indagine su una storia d'amore* zum Kino zurück.





Una madre

Eine Mutter

- **Buch und Regie:** Stefano Chiantini
- **Kamera:** Claudio Cofrancesco
- **Schnitt:** Luca Benedetti
- **Ausstattung:** Flaviano Barbarisi
- **Musik:** Piernicola Di Muro
- **Produktion:** Andrea Petrozzi, Riccardo Marchegiani für World Video Production, Bling Flamingo
- **Darsteller:** Aurora Giovinazzo, Micaela Ramazzotti, Angela Finocchiaro, Francesco Salvi, Leonardo Donati

■ Italien 2024, ⌚ 82 Minuten, OmU

Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)

Deva sitzt immer ganz hinten im Bus, der sie nach Hause bringt – zu einem kleinen elenden Wohnwagen, in dem sie mit ihrer ausgeflippten Mutter Giovanna lebt. Ihr im Kragen der Jacke verstecktes Gesicht zeigt eine für ein junges Mädchen ihres Alters unnatürliche Härte. Mit dieser Härte führt Deva nach einer traumatischen Erfahrung ihr Leben, ohne sich einen Moment der Pause oder Entspannung zu gönnen. Dann lernt sie die 60jährige Carla kennen und fängt an, in deren Fischgeschäft zu arbeiten. Und sie trifft dort Carlas einjährigen Enkel, auf den sie gelegentlich aufpassen muss. Wider Willen fasst Deva schließlich eine Zuneigung zu dem Kleinen. Etwas beginnt sich zu ändern.

Ein warmherziger und berührender Film im Geist des Neorealismus über eine junge Frau,

die langsam zurück ins Leben findet. Die junge Aurora Giovinnazzo als Deva ist eine echte Entdeckung.

Ich glaube, dass Frauen eine größere Verantwortung tragen, darunter auch die Verantwortung, Mutter zu sein. Sicherlich kann das Muttersein auch heute noch zahlreiche Schwierigkeiten mit sich bringen, und eine Frau kann sich in dieser Situation aus verschiedenen Gründen in einer materiellen Lage der emotionalen Schwäche und Verletzlichkeit befinden. *Una madre* erzählt davon, es geht um eine junge Frau unter vielen, die in einem bestimmten Moment ihres Lebens die



Mich fasziniert die nüchterne und rhetorikfreie Art, mit der er von der Gesellschaft erzählt und gerade von denjenigen, die an ihrem Rand leben.

STEFANO CHIANTINI

Dem Titel zufolge ist es eine, im Film sind es drei, eigentlich sogar vier: Die erste ist Deva. Sie lebt in Armut in einem Wohnwagen auf einem schlammigen Feld, sie ist Tochter und hat sich entschieden, keine Mutter zu sein und trägt die Spuren davon (Blut, Schmerz), sie

kann nicht kommunizieren (Liebe, Bedürfnisse, Verletzungen) und ist daher mürrisch, still, effizient und immer auf der Suche nach Arbeit, um sich über Wasser zu halten. Die zweite lebt mit ihr zusammen, es ist ihre Mutter: Sie lässt sich täuschen, ausbeuten, für das Wenige bezahlen, das ihr noch bleibt, nämlich ihren Körper, und sie ist unglücklich darüber, Mutter zu sein, trinkt, und könnte ohne ihre Tochter nicht überleben. Die dritte ist in erster Linie eine Großmutter, Carla: Sie hat einen kleinen Fischladen, in dem sie Deva Arbeit gibt, sie zieht allein ein Kleinkind groß, sie ist menschlich und fehlbar, und sie hat eine Tochter, die sie nicht retten konnte. Nur eine einzige wird am Ende, durch eine Fügung des Schicksals, »Mutter« sein. Stefano Chiantini

ist ein konsequenter Regisseur, der sich für die Randgruppen der Gesellschaft, für die unerzählten Geschichten, für die unsichtbaren Menschen interessiert. Das ist eine bewundernswerte, gewagte Herangehensweise.

GIULIO SANGIORGIO, FILM TV

Rolle der Mutter übernimmt. Es ist eine filmische Untersuchung, die die Seele und die Emotionen der Protagonistinnen einbezieht und durch eine schlichte und nüchterne Erzählweise versucht, die psychologische Dynamik zu analysieren und innere Turbulenzen aufzudecken. In dieser Hinsicht fühle ich mich dem Kino von Ken Loach nahe.



■ **Stefano Chiantini** (*Avezzano 1974). Nach einer Filmausbildung an der Hochschule La Sapienza in Rom gibt er 2004 sein Regiedebüt mit der Komödie *Forse sì... forse no ...*, gefolgt von *Una piccola storia* (2007), *L'amore non basta* (2008), *Isole* (2012) und *Storie sospese* (2015), mit dem er an der Biennale teilnimmt. Parallel arbeitet er auch fürs Fernsehen. Seine drei letzten Kinofilme sind *Naufragi* (2021), *Il ritorno* (2022) und *Una madre* (2024).



Zum 10. Todestag von Francesco Rosi:

Le mani sulla città

Hände über der Stadt

- **Regie:** Francesco Rosi
- **Drehbuch:** Francesco Rosi
Raffaele La Capria, Enzo Forcella,
Enzo Provenzale
- **Kamera:** Gianni di Venanzo
- **Schnitt:** Mario Serandrei
- **Musik:** Piero Piccioni
- **Produktion:** Lionello Santi
für Galatea Film, Rom
- **Darsteller:** Rod Steiger (Edoardo Gattolusi),
Salvo Randone (De Angelis), Guido Alberti
(Maglione), Angelo D'Alessandro (Balsamo),
Carlo Fermariello (De Vita),
Vincenzo Metafora, Dany Paris

Neapel in den 1960er Jahren.

Ein altes Gebäude in einem Arbeiterviertel der Stadt stürzt ein, es gibt Tote. Die Ursache ist jedoch weder ein Erdbeben noch ein Unglück. Es gibt Schuld und Schuldige: skrupellose Bauunternehmer, korrupte Politiker, Vertreter des Gesetzes (Polizei und Justiz), die ihre Pflicht nicht erfüllen, und es gibt auch eine öffentliche Meinung (die Wählerschaft), die, anstatt zu rebellieren, mit denen kooperiert, die ihren eigenen Untergang verursachen. Gegen all das kämpfen wenige einzelne Menschen, die Gerechtigkeit fordern und nicht aufgeben, wenn auch mit wenig Hoffnung.

■ Italien 1963, ⌚ 110 Minuten, OmU
in Kooperation mit Missing Films, Berlin

Mit *Le mani sulla città* realisiert Francesco Rosi, Preisträger des Goldenen Löwen bei den Filmfestspielen von Venedig, seinen kraftvollsten

Film und etabliert sich als einer der repräsentativsten Autoren des italienischen Kinos.

Der Film ist exemplarisch dank des zivilgesellschaftlichen Geistes, der ihn prägt, und innovativ in seiner Ausdrucksform (journalistische Recherche und Fiktion). *Le mani sulla città* ist inspiriert vom Film noir von Fritz Lang und der großen Schule des italienischen Neorealismus (an authentischen Schauplätzen gedrehte Szenen, Laiendarsteller, im Direktton aufgezeichnete Dialoge). Nie zuvor hatte das Kino die Politik in Aktion (die Stadtratssitzungen, die geheimen Treffen, die schändlichen Absprachen und Kom-



ROD STEIGER REGIE VON FRANCESCO ROSI
LE MANI SULLA CITTÀ

De Vita zu übernehmen.

Der Film spielt in Neapel, zielt dabei aber keineswegs auf eine stigmatisierende Darstellung ab. Wie Rosi bei der Vorstellung vor dem Publikum sagte: »Ich wollte Neapel wie Europa, wie die Welt behandeln«.



promisse) so eindringlich und wahrheitsgetreu in den Vordergrund gestellt. Großer Protagonist ist das Geld, um das sich die gesamte Handlung dreht und für das alles gerechtfertigt zu sein scheint. Wie Nottola, der Bauunternehmer und Protagonist des Films, sagt: »Geld ist keine

Maschine, die in der Garage steht, es ist wie ein Pferd, das jeden Tag gefüttert werden muss«.

Von der ersten bis zur letzten Szene verleiht Francesco Rosi dem Film einen unerbittlichen Rhythmus, indem er Auseinandersetzungen, Dro-

hungen und vorgetäuschte Stellungnahmen inszeniert, die am Ende alles genau so lassen,



■ **Francesco Rosi** (*Neapel 1922, † Rom 2015) war in den 1950er Jahren als Regieassistent tätig, unter anderem für Luchino Visconti bei *La terra trema*, *Bellissima* und *Senso*. Sein Regiedebüt gab er 1958 mit *La sfida*. Mit *Salvatore*

Giuliano (1961) und *Le mani sulla città* (1963), für den er den Goldenen Löwen bei den Filmfestspielen von Venedig gewann, etablierte er sich als einer der bedeutendsten Regisseure der Nachkriegszeit. Unter seinen nachfolgenden Filmen, die sein Engagement für das politisch engagierte Kino bestätigten, ragen *Uomini contro* (1970) heraus, mit dem er eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Gian Maria Volontè begann, der auch die Hauptrollen spielte in *Il caso Mattei* (1971), *Lucky Luciano* (1973), *Cristo si è fermato ad Eboli* (1978) nach dem Roman von Carlo Levi und *Tre fratelli* (1981). Zu seinen letzten Filmen zählen *Cronaca di una morte annunciata* (1987) nach dem Roman von Gabriel Garcia Marquez, *Dimenticare Palermo* (1990) und *La tregua* (1996) nach dem Roman von Primo Levi. 2008 wurde er in Berlin mit dem Goldenen Bären für sein Lebenswerk und 2012 beim Filmfestival in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. Er starb am 10. Januar 2015 in Rom.



La storia del Frank e della Nina

Die Geschichte von Frank und Nina

- **Buch und Regie:** Paola Randi
- **Kamera:** Matteo Carlesimo
- **Schnitt:** Andrea Maguolo
- **Ausstattung:** Marc'Antonio Brandolini
- **Musik:** Zeno Gabaglio
- **Produktion:** Domenico Procacci,
Laura Paolucci für Fandango,
Spotlight Media Productions
- **Darsteller:** Gabriele Monti, Ludovica Nasti,
Samuele Teneggi, Marco Bonadei,
Bruno Bozzetto

■ Italien 2024, ⌚ 106 Minuten, OmU

*Untertitelung finanziert durch Ministero degli Affari
Esteri e della Cooperazione Internazionale (Rom)*

Drei junge Leute

in einem grauen Mailänder Vorort: Der geheimnisvolle Carlo alias »Gollum« ist der Erzähler dieser Geschichte, obwohl er nicht sprechen kann und seine Gedanken am liebsten als Graffiti auf die Wände sprüht. Der scheinbar allwissende Frank dagegen redet zu viel, glaubt nicht an seine Existenz vor dem 18. Geburtstag und verdient etwas Geld, indem er für andere Kids deren Hausaufgaben macht. Und dann ist da die ehrgeizige Nina aus einer Roma-Familie, die studieren will, um frei zu sein. Zugleich ist sie mit ihren 16 Jahren aber schon Mutter und mit einem lokalen Gangster liiert. Dies unwahrscheinliche Trio findet zu einer Ersatzfamilie zusammen, erlebt skurrile Abenteuer, bis die Realität sie wieder einholt.

Doch wie sagt Frank so schön: »Realität ist nur eine Frage des Standpunkts« – also können die drei eigentlich ihre eigene Geschichte schreiben ...

Paola Randi, vor zwei Jahren mit *Beata te/Der Erengel und ich* bei *Cinema! Italia!* erfolgreich, entwirft in ihrem neuesten Film das mitreißende, auch stilistisch unkonventionelle Porträt dreier jugendlicher Außenseiter, denen es mit viel Fantasie und einer Portion Verrücktheit gelingt, aus ihrem trostlosen Alltagsleben auszubrechen.

Diese Geschichte entstand aus dem Wunsch heraus, meine Stadt zu schildern: Mailand. Ich habe Mailand als Teenager erlebt, dann bin ich weggegangen und wollte nun eine Stadt mit der Energie und den Augen junger Menschen erzählen. Die Helden dieser Geschichte sind drei Freunde mit ihren Träumen, auf der Suche nach ihrem Platz in der Welt, nach Freiheit, nach der Bestätigung ihrer Einzigartigkeit, nach ihrer Art, die Welt und ihre Beziehungen zu erleben, auf der Suche nach einer anarchischen Liebe, nach der Befreiung von der Welt der Erwachsenen mit ihren Regeln, in denen diese drei keinen Platz finden. Denn sie sind einzigartig und unwiederholbar (wie du und ich) und die sozialen Zwänge der Stadt sind ihnen zu eng. Dies ist eine Geschichte von drei Jugendlichen mit einem stummen Erzähler, einer revolutionären Realistin und einem unverbesserlichen Träumer und ihren Abenteuern auf der Suche nach ihrer Zukunft, in einer romantischen und rauen, aber gleichzeitig unwiderstehlichen Stadt.

PAOLA RANDI



Was für ein märchenhafter, rhapsodischer und etwas verrückter Film ist doch *La storia del Frank e della Nina*, dem man das gewagte Etikett einer italienischen Punk-Komödie anheften könnte. Paola Randi, die Mailänder Regisseurin, die sich mit ungewöhnlichen Titeln wie *Into Paradiso*, *Tito e gli alieni* und *Beata te* einen Namen gemacht hat, präsentiert uns diesen Film mit ansteckender Begeisterung: Anstelle einer traditionellen Erzählung entfaltet sich vor den Zuschaueraugen eine Ballade voller visueller

Eindrücke und emotionaler Transfers, die durch abwechselnde Farb- und Schwarz-Weiß-Sequenzen die beiden Leitmotive des Films untermalt: die Liebe zu den eigenen Figuren und die Liebe zur Literatur und Kunst, die durch eine Fülle von Zitaten aus Kultfilmen wie *Miracolo a Milano*, *Jules et Jim*, *Harold und Maude*, der Literatur von Italo Calvino und den Kunstwerken von Yayoi Kusama zum Ausdruck kommt.

VALERIO CAPRARA, IL MATTINO



■ **Paola Randi** (*1970 in Mailand) arbeitet nach ihrem Jurastudium für verschiedene internationale NGOs, gleichzeitig studiert sie Kunst, Musik und Theater. 2011 dreht sie ihren ersten Langfilm *Into Paradiso*, der im gleichen Jahr die Cinema Italia-

Tournee eröffnet. 2018 folgt *Tito e gli alieni/Tito, der Professor und die Aliens*. Nach einigen Fernsehserien wendet sie sich mit *Beata te/Der Erengel und ich* (2022) und *La storia del Frank e della Nina* (2024) wieder dem Spielfilm zu.





Tourneedaten 2025

Die Städte und Kinos

13. bis 25.9. HAMBURG

Metropolis

Kleine Theaterstraße 10, 20354 HH
Telefon: 040/34 23 53
www.metropoliskino.de

**Eröffnungsveranstaltung
der Festivaltournee
am Samstag, 13. September 2025
mit Gästen**

11. bis 24.9. KÖLN

Cinova

Herbrandstraße 11, 50825 Köln
Telefon: 022/99 57 83-0
www.cinova.de

15. bis 30.9. OLDENBURG

Casablanca

Johannisstraße 17, 26121 OL
Telefon: 0441/88 47 57
www.casablanca-kino.de

18. bis 24.9. BRAUNSCHWEIG

Universum Filmtheater

Neue Straße 8, 38100 Braunschweig
Telefon: 0531/70 22 15-50
www.universum-filmtheater.de

18. bis 24.9. DÜSSELDORF

Bambi Filmstudio

Klosterstraße 78, 40211 Düsseldorf
Telefon: 0211/35 36 35
www.filmkunstkinos.de

25.9. bis 1.10. STUTTGART

Delphi Arthaus Kino

Tübinger Straße 6, 70178 Stuttgart
Telefon: 0711/29 24 95
www.arthaus-kino.de

25.9. bis 1.10. HANNOVER

Kino im Künstlerhaus

Sophienstraße 2, 30159 Hannover
Telefon: 0511/168 45 22
www.koki-hannover.de
und

Kino am Raschplatz

Raschplatz 5, 30161 Hannover
Telefon: 0511/31 78 02
www.filmkunstkinos-hannover.de

25.9. bis 1.10. WÜRZBURG

Central im Bürgerbräu

Frankfurter Straße 87, Würzburg
Telefon: 0931/78 01 10 55
www.central-bb.de

25.9. bis 1.10. REUTLINGEN

Kamino Programmkino

Ziegelweg 3, 72754 Reutlingen
Telefon: 071 21/93 97 247
www.kamino-reutlingen.de

2. bis 8.10. BONN

Kino in der Brotfabrik

Kreuzstraße 16, 53225 Bonn
Telefon: 0228/46 97 21
www.bonnerkinemathek.de

2. bis 8.10. BREMEN

Kino Atlantis

Böttcherstraße 4, 28195 Bremen
und

Schauburg

Vor dem Steintor 114, 28203 HB
Telefon: 0421/79 25 50
www.bremerfilmkunsttheater.de

2. bis 8.10. LEIPZIG

Passage Kinos

Hainstraße 19a, 04109 Leipzig
Telefon: 0341/21 73 865
www.passage-kinos.de

9. bis 22.10. MÜNCHEN

Theatiner Filmkunst

Theatinerstraße 32, 80333 München
Telefon: 089/22 31 83
www.theatiner-film.de

13. bis 26.10. AUGSBURG

Thalia Kino

Obstmarkt 5, 86152 Augsburg
Telefon: 0821/15 30 78
www.lechflimmern.de

23. bis 29.10. LICH

Kino Traumstern

Gießener Straße 15, 35423 Lich
Telefon: 064 04/38 10
www.kino-traumstern.de

30.10. bis 5.11. NÜRNBERG

Filmhaus Nürnberg

Königstraße 93, 90402 Nürnberg
Telefon: 0911/23 15 823
www.filmhaus.nuernberg.de

6. bis 12.11. KARLSRUHE

Kinemathek Karlsruhe – Studio 3

Kaiserpassage 6, 76133 Karlsruhe
Telefon: 0721/93 74 714
www.kinemathek-karlsruhe.de

6. bis 12.11. HALLE

Kino Zazie

Kleine Ulrichstr. 22, 06108 Halle
Telefon: 0345/77 92 805
www.kino-zazie.de

6. bis 12.11. DARMSTADT

Programmkino Rex

Wilhelminenstraße 9, Darmstadt
Telefon: 06151/2 97 80
www.kinos-darmstadt.de



Via maggio, Firenze, Toscana



Senza parole

13. bis 19.11. REGENSBURG**Regina Filmtheater**

Holzgartenstraße 22, Regensburg

Telefon: 0941/41625

www.reginakino.de**13. bis 19.11. MÜNSTER****Schlosstheater**

Melchersstraße 81, 48149 Münster

Telefon: 051/22579

www.muenster.cineplex.de**20. bis 26.11. GÖTTINGEN****Lumière**Geismarlandstraße 19, Göttingen
und**Méliès**

Bürgerstraße 13, 37073 Göttingen

Telefon: 0551/484523

www.lumiere-melies.de**20. bis 26.11. LÜBECK****Kommunales Kino Lübeck**

Mengstraße 35, 23552 Lübeck

Telefon: 0451/121287

www.kinokoki.de**20. bis 26.11. SAARBRÜCKEN****Filmhaus Saarbrücken**

Mainzer Straße 8, Saarbrücken

Telefon: 0681/9054800

www.filmhaus-saarbruecken.de**20. bis 26.11. MARBURG****Capitol Filmkunsttheater**

Biegenstraße 8, 35037 Marburg

Telefon: 06421/173070

www.cineplex.de**20.11. bis 3.12.****FRANKFURT am MAIN****Kino des DFF**

Deutsches Filminstitut & Filmmuseum

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt/M.

Telefon: 069/961220220

www.dff.de*Erweitertes Festival »Verso Sud«***21. bis 26.11. MANNHEIM****Cinema Quadrat**

K1, 2, 68159 Mannheim

Telefon: 0621/21242

www.cinemaquadrat.de**27.11. bis 3.12. DRESDEN****Programmkino Ost**

Schandauer Straße 73, 01277 Dresden

Telefon: 0351/3103782

www.programmkino-ost.de**27.11. bis 3.12. KIEL****Kino in der Pumpe**

Haßstraße 22, 24103 Kiel

Tel.: 0431/2007650

www.diepumpe.de**27.11. bis 3.12. BAMBERG****Lichtspiel**

Untere Königstraße 34, Bamberg

Telefon: 0951/26785

www.lichtspielkino.de**27.11. bis 10.12. BIELEFELD****Kamera Filmkunsttheater**

Feilenstraße 4, 33602 Bielefeld

Telefon: 0521/55767750

www.kamera-filmkunst.de**4. bis 10.12. KASSEL****Filmladen**

Goethestraße 31, 34119 Kassel

Telefon: 0561/707640

www.filmladen.de**4. bis 10.12.****FRANKFURT am MAIN****Filmforum Höchst**

Emmerich-Josef-Straße 46a

65929 Frankfurt/M.

Telefon: 069/21245664

www.filmforum-hoechst.com**4. bis 10.12. HEIDELBERG****Kommunales Kino**

Marlene-Dietrich-Platz 3, Heidelberg

Telefon: 06221/978920

www.karlstorkino.de**11. bis 17.12. FREIBURG****Friedrichsbau-Kinos**

Kaiser-Joseph-Straße 270

79098 Freiburg

Telefon: 0761/36031

www.friedrichsbau-kino.de**11. bis 17.12. BERLIN****Babylon**

Rosa-Luxemburg-Straße 30, 10178 B

Telefon: 030/24727802

www.babylonberlin.de**Verleihung des Publikumspreises
am Samstag, 13. Dezember 2025
mit Gästen****11. bis 17.12. BERLIN****Bali Kino**

Teltower Damm 33, 14169 Berlin

Telefon: 030/8114678

www.balikino-berlin.de**11. bis 17.12. BERLIN****Klick Kino**

Windscheidstraße 19, 10627 Berlin

Telefon: 030/84513556

www.klickkino-berlin.deRiomaggiore, Cinque Terre, Liguria:
»Via dell'Amore chiusa«

Credits/Impressum

Veranstalter und Programm

Associazione Culturale
»Made in Italy«, Rom
Francesco Bono, Franco Montini,
Piero Spila

In Verbindung mit

Kairos Filmverleih, Göttingen
Wilfried Arnold,
Helge Schweckendiek

Gefördert durch

Ministero della Cultura,
Direzione Cinema e Audiovisivo, Roma

Unter der Schirmherrschaft

der Italienischen Botschaft Berlin

Unterstützt von

Italienisches Kulturinstitut, Hamburg
und
Ministero degli Affari Esteri
e della Cooperazione Internazionale, Rom

In Zusammenarbeit mit

Fandango, Rom
missingFILMs, Berlin
True Colours, Rom
Vision Distribution, Rom

und den

Italienischen Kulturinstituten und Konsulaten in

Berlin, Dortmund, Freiburg,
Frankfurt am Main, Hannover,
Köln, München, Stuttgart

Mit Dank an

Christos Acrivulis
Joana Fresu De Azevedo
Margherita Martelli
Fabio Tucci

Katalog

Redaktion:
Helge Schweckendiek
Übersetzungen:
Claudia Schlicht
Fotos Pg. 1 (*Riomaggiore/5 terre (HDR)*), 3, 4, 18, 19, 20:
Rainer Recke/fotografik, Göttingen
Gestaltung und Druck:
AktivDruck, Göttingen

Website

click solutions, Wismar

Organisation

Wilfried Arnold,
Helge Schweckendiek
Kairos Filmverleih
Geismarlandstraße 19
D-37083 Göttingen
Tel.: ++(0)551/48 48 38
Fax: 0551/48 70 98
kairosfilm@aol.com
www.cinema-italia.net

Anschrift Veranstalter

Made in Italy
Via Taro 35
I-00199 Roma
Italia

www.cinema-italia.net